



- Pressemitteilung -

## Themenwoche: „Von Alternativmethoden bis zu Tierversuchen. Welchen Methodenmix braucht die Wissenschaft?“

**Münster, 26. September 2022** Wenn Wissenschaftler\*innen die Antwort auf eine bestimmte Forschungsfrage suchen, ist der Tierversuch nur eine von vielen Methoden. Doch wo liegen die Chancen und Grenzen von Alternativmethoden? Die Initiative „Tierversuche verstehen“ widmet dieser Frage in der Zeit vom 26. bis 30. September auf ihrer Website [www.tierversuche-verstehen.de](http://www.tierversuche-verstehen.de) eine ganze Themenwoche. Unter dem Titel „**Von Alternativmethoden bis zu Tierversuchen. Welchen Methodenmix braucht die Wissenschaft?**“ stellt die Initiative eine Woche lang unterschiedliche tierversuchsfreie Technologien vor und erläutert die Erfordernisse einer Methodenvielfalt.

Die Wahl der Methoden steht den Forschenden grundsätzlich frei. Ausgangspunkt ist dabei zunächst immer eine tierversuchsfreie Methode. Behörden dürfen nach dem deutschen Tierschutzgesetz Tierversuche nur dann genehmigen, wenn es für Forschende keine andere Alternative gibt, um die Forschungsfrage zu beantworten. In einigen Fällen kommen unterschiedliche Methoden nebeneinander zum Einsatz. Dieses Vorgehen bezeichnen Wissenschaftler\*innen als Methodenmix. Die Themenwoche betrachtet aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Wahl der Forschungsmethoden sowie die Möglichkeiten und Grenzen, die tierversuchsfreie Technologien aktuell bieten. Neben Newsbeiträgen gibt es täglich unterschiedliche Aktionen rund um die Methodenvielfalt in der Biomedizin.

Den Auftakt macht eine [Multimedia-Reportage mit dem Titel „Alzheimer auf der Spur – Wie Mini-Organen dabei helfen“](#). Sie beschreibt die Arbeit mit Organoiden am Beispiel der Alzheimer-Forschung. Ein Team an der Ruhr-Universität Bochum forscht an diesen kleinen Gewebezellen, die aus menschlichen Stammzellen herangezüchtet werden, um die Grundlagen von Alzheimer besser zu verstehen. Die Initiative „Tierversuche verstehen“ hat den Privatdozenten Dr. Thorsten Müller und die Arbeitsgruppe „Cell Signaling“ an der Fakultät für Chemie und Biochemie

#### Redaktionskontakt:

E-Mail [redaktion@tierversuche-verstehen.de](mailto:redaktion@tierversuche-verstehen.de)  
Telefon +49 251 98776-50  
Web [www.tierversuche-verstehen.de](http://www.tierversuche-verstehen.de)  
Twitter @TVVde

#### Anschrift:

c/o Cyrano Kommunikation GmbH  
Hohenzollernring 49–51  
48145 Münster



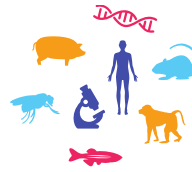
bei ihrer Forschungsarbeit begleitet. Eine Mischung aus kurzen Texten, vielen Bildern, Video- und Audiosequenzen zeigt die Forscher\*innen bei der Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen in der Alzheimer-Forschung: Wo und wann entsteht die Erkrankung?

Anlässlich der Themenwoche hat die Initiative „Tierversuche verstehen“ den **Medienpreis „(M)ausgezeichnet!“** ins Leben gerufen. Gesucht wurden Beiträge, die sich mit der Zukunft von Tierversuchen und tierversuchsfreien Technologien befassen. Eine Jury aus Journalist\*innen, Kommunikator\*innen und Wissenschaftler\*innen hat drei Gewinner\*innen ausgewählt. Das Preisgeld für die ersten drei Plätze ist gleichrangig mit 1.200€ dotiert. Die Initiative gibt die Gewinner\*innen des Wettbewerbs am Mittwoch, 28. September, auf ihrer Webseite bekannt.

Auch der **TVV-Podcast „Fabeln, Fell und Fakten“** bleibt beim Thema. Die beiden Moderatoren Dr. Roman Stilling und Prof. Johannes Beckers liefern zum Start der zweiten Staffel am Dienstag, 27. September auf unterhaltsame Weise Hintergründe über die Bedeutung von „Methodenmix und Alternativmethoden in Biologie und Medizin“.

Viele Informationen über die Möglichkeiten von tierversuchsfreien Technologien bieten auch **fünf neue Filmbeiträge**, die die Initiative „Tierversuche verstehen“ während der Themenwoche auf ihrer Webseite und in ihrem [Youtube-Kanal](#) veröffentlicht.

Die Entscheidung, ob ein Versuchsvorhaben mit Tieren oder mit einer tierversuchsfreien Methode durchgeführt wird, liegt bei den Genehmigungsbehörden. Doch wie können deren Mitarbeiter\*innen einschätzen, ob und in welcher Form passende tierversuchsfreie Technologien zur Verfügung stehen? Mit dieser und weiteren Fragen beschäftigt sich am Freitag, 30. September, von 12 bis 13.30 Uhr eine **Podiumsdiskussion (Zoom) unter dem Titel „Unerlässliche Tierversuche? Die herausfordernde Recherche nach tierversuchsfreien Technologien und dem besten Methodenmix in der Wissenschaft“**. Dort diskutieren PD Dr. Bettina Bert (Bundesinstitut für Risikobewertung), Stephan Trutzenberg (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW), Prof. André Bleich, (Medizinische Hochschule Hannover) und Dr. Stefanie Schindler (Menschen für Tierrechte). Die Moderation übernimmt Dr. Roman Stilling,



wissenschaftlicher Referent der Initiative „Tierversuche verstehen“. Eine Anmeldung ist unter [redaktion@tierversuche-verstehen.de](mailto:redaktion@tierversuche-verstehen.de) möglich.

Die Online-Veranstaltung bildet zugleich den Abschluss der Themenwoche.

Über die Themenwoche hinaus finden Interessierte weitere umfassende Informationen über tierversuchsfreie Technologien [in einem eigenen Bereich](#) auf der Webseite von „Tierversuche verstehen“.

---

*„Tierversuche verstehen“ ist eine Initiative der deutschen Wissenschaft. Die Informationsinitiative wurde im September 2016 ins Leben gerufen. Sie wird getragen von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, einem Zusammenschluss der bedeutendsten Wissenschafts- und Forschungsorganisationen in Deutschland. „Tierversuche verstehen“ gibt Einblicke in die Notwendigkeit verantwortungsbewusster Tierversuche. Die Initiative richtet sich an Öffentlichkeit und Medien. Sie versteht sich als weiterer Beitrag der Wissenschaft zur Versachlichung der Diskussion über Notwendigkeiten, Nutzen und Alternativen tierexperimenteller Forschung.*